

Motive für Eheschliessung

Autor(en): **Sigg, Fredy**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 39

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

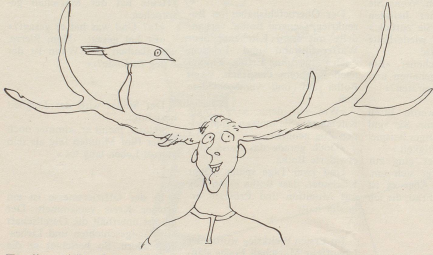
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Motive für Eheschliessung

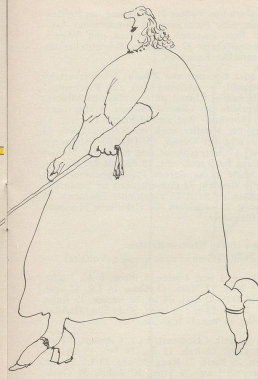
Eine Umfrage der SGI (Schweizerische Gesellschaft für Intimforschung) versuchte, die wichtigsten Motive für die Eheschliessung zu ermitteln. Die am häufigsten wiederkehrenden Erklärungen der rund 3000 befragten Personen (aus allen Kaufkraftklassen) wurden von Fredy Sigg grafisch dargestellt.



Ferdinand B., tier- und naturliebend, verfiel auf die Ehe, weil er Verständnis suchte.



Nelli R. gestand: «Meine Zimmer- und Wohnungsvermieter erlauben mir nie, ein Tier zu halten.»

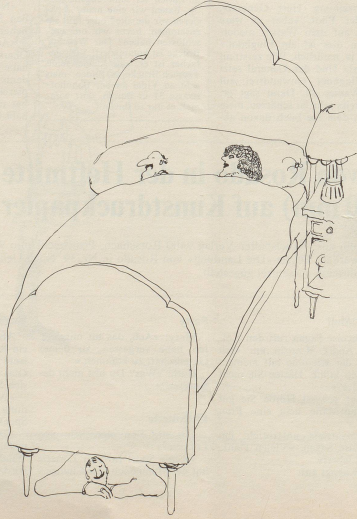


Ich brauche aber etwas Lebendiges um mich.»



Fredy Sigg

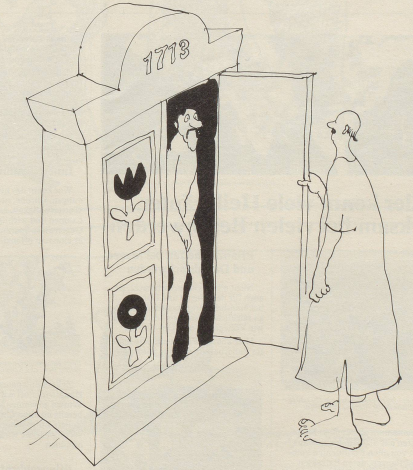
Werner K. meinte schlicht: «Ich wollte endlich wissen, dass ich für jemanden da bin.»



«Ich kann nun einmal nicht allein sein», erklärte Herbert W.



«Mein Anliegen war einfach», sagte Hans O.: «Ich wollte einfach versorgt sein.»



Ausschlaggebend bei Gottfried N. war seine Neigung, Besuch zu haben, und deshalb sein Wunsch nach einer Ehefrau, die eine gute Gastgeberin ist.